

JOHANNES BRAHMS **Neue Ausgabe sämtlicher Werke**

Träger: Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Herausgeber: Musikwissenschaftliches Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel in Verbindung mit der Johannes Brahms Gesamtausgabe e. V. und der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien; Projektleitung: Professor Dr. Siegfried Oechsle, Kiel; Editionsleitung: Forschungsstelle Kiel.

Anschrift: Johannes Brahms Gesamtausgabe, Forschungsstelle Kiel, Musikwissenschaftliches Institut der Christian-Albrechts-Universität, Olshausenstraße 40 (uni-intern: Rudolf-Höber-Str. 3), 24098 Kiel, Tel.: 0431/880-2304 (Struck), -2632 (Eich), -5040 (Behr), -5509 (Hauschildt), -5341 (Bibliothek); Fax: 0431/880-1697, e-mail: brahmsausgabe@email.uni-kiel.de, Internet: www.brahmsausgabe.uni-kiel.de.

Verlag: G. Henle Verlag, München.

Umfang der Ausgabe: Geplant sind mindestens 65 Notenbände mit eingebundenen Kritischen Berichten. Seit 1991 sind 22 Notenbände erschienen.

In der Kieler Forschungsstelle der Johannes Brahms Gesamtausgabe (JBG) arbeiten hauptamtlich Dr. Michael Struck, Dr. Katrin Eich, Dr. Johannes Behr und Dr. Jakob Hauschildt (75%). An der am Institut für kunst- und musikhistorische Forschungen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften angesiedelten Wiener Arbeitsstelle ist Katharina Loose M.A. bis zum 31. Dezember tätig (50%). Darüber hinaus wurde am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Kiel zum 8. April eine Akademie-Juniorprofessur mit Schwerpunkt Editionsphilologie eingerichtet, die je zur Hälfte der universitären Lehre bzw. Forschung am Institut und der editorischen Tätigkeit an der Brahms-Forschungsstelle gewidmet ist; auf diese Professur wurde Dr. Kathrin Kirsch berufen. Als Wissenschaftliche Hilfskräfte sind Kris Jessen M.A. (für die JBG) und Hanna Gaulke B.A. (für die Juniorprofessur, seit 1. August) tätig. An der Ausgabe sind externe Bandherausgeber beteiligt.

Im Herbst des Berichtsjahres sind folgende zwei Bände erschienen:

Klavierkonzert Nr. 2 op. 83, Klavierauszug (**IA/6**), herausgegeben von Johannes Behr.

Nach der 2013 erschienenen Partituredition (I/8) wird nun auch der von Brahms erstellte Klavierauszug des Klavierkonzerts Nr. 2 op. 83 vorgelegt. Es handelt sich dabei um eine Fassung für zwei Klaviere, die eine eigentümliche Mischform ausprägt: Sie enthält zum einen (im Normalstich) den vollständigen Solopart und bietet zum anderen (im Kleinstich) eine Klavierbearbeitung des Orchesterparts, die meist zweihändig, bei pausierender Solostimme jedoch vierhändig gesetzt ist. Anders als heute in Klavierauszügen von Solokonzerten üblich, hat der Spieler des Klaviers I also über den Solopart hinaus etliche Tuttipassagen mit auszuführen.

Im Beziehungsnetz der Quellen zum 2. Klavierkonzert spielte der Klavierauszug an mehreren Knotenpunkten eine wichtige Rolle. Nach Fertigstellung der autographen Partitur im Juli 1881 ließ Brahms einen (unbekannten) Kopisten den Solopart ausschreiben und fügte anschließend sein zwei- bzw. vierhändiges Arrangement des Orchestersatzes hinzu. Das so erstellte Klavierauszug-Manuskript wurde als Stichvorlage für den betreffenden Erstdruck genutzt, welcher be-

reits im Januar 1882 bei Simrock erschien. Als ab April 1882 auch die Partitur gestochen wurde, zog man für den Klavierpart nicht das Partiturotograph, sondern ein gedrucktes Exemplar des Klavierauszugs als Stichvorlage heran. Auch für die separat herausgegebene Solostimme diente ein von Brahms entsprechend eingerichtetes Klavierauszug-Exemplar als Stichvorlage. Bei der Vorbereitung dieser Stichvorlage sowie bei der anschließenden Korrektur von Solostimme und Partitur nahm Brahms im Klavierpart noch eine Reihe von Änderungen vor, unter denen sich sowohl Fehlerkorrekturen als auch Eingriffe in die kompositorische Substanz befanden.

Entscheidend im vorliegenden Kontext ist der Umstand, dass diese späten Änderungen im Solopart zwar in die Partitur und Solostimme, nicht aber in den Klavierauszug eingingen. Dieser blieb vielmehr auch in späteren Auflagen auf einem in zahlreichen Details fehlerhaften bzw. überholten Stand. Manche der dort konservierten defizitären Lesarten fanden (und finden bis heute) auch Eingang in die Aufführungspraxis.

Die vorliegende Neuausgabe des Klavierauszugs enthält den Solopart in seiner endgültigen, mit Partitur und Solostimme übereinstimmenden Fassung und bietet damit sowohl der wissenschaftlichen als auch der pianistischen Beschäftigung mit dem Werk eine verlässliche Grundlage.

Klaviersonaten (III/4), herausgegeben von Katrin Eich.

Mit diesem Band wird nach den Klavierwerken ohne Opuszahl (III/7) und den Klavierstücken (III/6) eine weitere Edition Brahms'scher Klaviermusik vorgelegt, die nun die drei Klaviersonaten umfasst: die Sonate C-Dur op. 1, die Sonate fis-Moll op. 2 sowie die Sonate f-Moll op. 5.

Bei op. 1 und 2 sind Entstehung und Drucklegung, teilweise auch frühe Aufführungs- und Rezeptionsgeschichte so eng verbunden, dass beide Sonaten in der Einleitung gemeinsam behandelt werden. Sie gehören zu jenen Werken, mit denen sich Brahms im Herbst 1853 bei Robert und Clara Schumann vorstellte, und erschienen Ende Dezember 1853 (op. 1) bzw. Anfang Februar 1854 (op. 2) bei Breitkopf & Härtel im Druck. Dagegen wurde op. 5 zum Jahresende 1853 vollendet und Ende Februar 1854 bei Bartholf Senff veröffentlicht. Da es sich beim 2. Satz von op. 1 um Variationen über ein ‚Volkslied‘ handelt, für den 4. Satz von op. 1 sowie den 2. Satz von op. 2 durch Brahms' Freund Albert Dietrich Textbezüge überliefert wurden und Brahms dem 2. Satz von op. 5 drei Gedichtzeilen als Motto voranstellte, geht die Einleitung auch der Frage nach den konkreten musikalischen bzw. textlichen Vorlagen nach.

Die Überlieferung der handschriftlichen Quellen zu op. 1 und 2 gestaltet sich genau entgegengesetzt: Ist zu op. 1 ein Autograph zugänglich, während die abschriftliche Stichvorlage in unbekanntem Privatbesitz verblieb, lässt sich im Fall von op. 2 die abschriftliche Stichvorlage heranziehen, nicht aber ein früheres Autograph. Bei op. 1 deuten Einteilungs-Vermerke eines Kopisten im erhaltenen Autograph sowie ältere Beschreibungen der Stichvorlage darauf hin, dass das Autograph als Vorlage für letztere diente. Die genannten Vermerke ließen sich dem Düsseldorfer Schreiber Otto Hermann Klausnitz zuordnen, der demnach nicht nur einen Teil der Stichvorlage von op. 2 übernahm, sondern auch (ganz oder teilweise) diejenige von op. 1. Zu op. 5 ist zunächst die Stichvorlage überliefert, die Brahms überwiegend selbst anfertigte – nur der 3. Satz stammt von der Hand seines Freundes Julius Otto Grimm. Aus der Phase der Drucklegung blieb außerdem ein Korrekturabzug erhalten: Darin nahm der junge Komponist noch zahlreiche, hauptsächlich kompositorisch motivierte Korrekturen vor, was bei 2 Seiten sogar zum Neustich führte.

Heikel war die Einschätzung von Eintragungen in den überlieferten Handexemplaren. Dabei galt es nicht nur jeweils Brahms' Handexemplar zu berücksichtigen, sondern für op. 1 und 2 auch ein (1875 erschienenes) Sammelband-Exemplar mit den bei Breitkopf & Härtel publizierten Brahms'schen Klavierwerken. Wie briefliche Äußerungen gegenüber dem Verleger Fritz Simrock aus dem Jahr 1888 zeigen, plante Brahms offenbar zeitweilig eine ‚Revision‘ der in diesem Band enthaltenen Werke, nahm hiervon jedoch letztlich Abstand. Anders als bei der alten

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2014

Gesamtausgabe – die das Sammelband-Exemplar vermutlich mangels früherer Verfügbarkeit erst für op. 2 heranzog – wurde davon abgesehen, die kompositorischen Änderungen in den Haupttext der Neuausgabe zu übernehmen, zumal fraglich war, ob die bzw. welche Änderungen definitiv gültig sein sollten, einige von ihnen inkonsequent bzw. rudimentär erfolgten und schließlich nicht alle Einträge eindeutig auf Brahms zurückführbar sind. Um das Überlieferungsproblem zu verdeutlichen, werden die relevanten Änderungen, die durch praktische Ausgaben teilweise weite Verbreitung gefunden haben, jedoch in Fußnoten zum Notentext mitgeteilt.

Zum Druck gingen bis Ende des Jahres folgende Editionen:

IIA/3 (vierhändige Klavierarrangements der Streichquartette op. 51 Nr. 1 und 2 sowie op. 67), herausgegeben von Jakob Hauschildt;

IV (Orgelwerke), herausgegeben von George S. Bozarth, Seattle (Washington).

Im Berichtsjahr wurde zudem an folgenden Bandmanuskripten gearbeitet:

II/1 (Streichsextette Nr. 1 op. 18 und Nr. 2 op. 36), herauszugeben von Katrin Eich;

IIA/1 (vierhändige Klavierarrangements der Streichsextette Nr. 1 op. 18 und Nr. 2 op. 36), herauszugeben von Katrin Eich;

II/2 (Streichquintette Nr. 1 op. 88 und Nr. 2 op. 111; Klarinettenquintett op. 115), herauszugeben von Kathrin Kirsch;

IIA/2 (vierhändige Klavierarrangements der Streichquintette Nr. 1 op. 88 und Nr. 2 op. 111), herauszugeben von Kathrin Kirsch;

II/7 (Horntrio op. 40 und Klarinettentrio op. 114), herauszugeben von Katharina Loose, Kiel/Wien;

II/8 (Violinsonaten op. 78, 100, 108, Violinfassung der Klarinettensonaten op. 120 Nr. 1 und 2, „F.A.E.-Sonate“ von Dietrich/Schumann/Brahms), herauszugeben von Bernd Wiechert, Mainz (op. 78–120), und Michael Struck („F.A.E.-Sonate“);

V/2 (Ein deutsches Requiem op. 45), herauszugeben von Michael Musgrave, New York, und Michael Struck;

VI/1 (mehrstimmige Gesangswerke mit Klavier oder Orgel: Chorwerke und Vokalquartette I), herausgegeben von Jakob Hauschildt;

IX/2 (ein- und zweihändige Klavierbearbeitungen von Werken anderer Komponisten), herausgegeben von Valerie Woodring Goertzen, New Orleans;

IX/6 (Brahms' Aufführungsfassungen von ausgewählten Kantaten J. S. Bachs), herauszugeben von Robert Pascall, Nottingham.

Michael Struck setzte seine Quellenvergleiche zur Edition des Deutschen Requiems (V/2) fort und diskutierte mit dem Mitherausgeber Michael Musgrave insbesondere Fragen zur Quellenrelation und zur Datierung eines autographen Textblattes, die nur hypothetisch zu bestimmen sein dürfte. Bei einem Kieler Arbeitsbesuch Musgraves im Oktober wurden der Stand der editorischen Arbeit sowie Musgraves revidierte Skizze zur Einleitung erörtert. Zudem übernahm Michael Struck die Durchsicht von Jakob Hauschildts Edition der vierhändigen Klavierarrangements der Streichquartette (IIA/3), war

in regelmäßigen Kontakten der Ansprechpartner Katharina Looses für ihre in Arbeit befindliche Edition des Horn- und Klarinettrios (II/7) und betreute Bernd Wiecherts Edition der Violinsonaten (II/8). Ergebnislos blieb bisher seine intensive Suche nach der verschollenen Kopistenabschrift der von Brahms, Schumann und Dietrich für Joseph Joachim komponierten „F.A.E.-Sonate“ (Kriegsverlust?).

Katrin Eich schickte am Jahresbeginn die Textteile für die Edition der Klaviersonaten (III/4) an den Verlag und führte die während der Drucklegung anfallenden Korrekturlesungen von Wort- und Notentexten durch. Dabei wurde sie hauptsächlich von externen Korrekturlesern, teilweise auch von Katharina Loose und Kris Jessen unterstützt. Daneben setzte sie die Arbeit an der Edition der Streichsextette (II/1) sowie der Streichsextett-Arrangements (IIA/1) fort, wobei die Hauptfassung des Werkes für Streicherbesetzung im Vordergrund stand. Darüber hinaus führte sie die Inventarisierung und Datenbank-Erfassung einer umfangreichen, zum Jahreswechsel 2012/13 aus norddeutschem Privatbesitz erworbenen Notendrucke-Sammlung weiter und schloss die entsprechende Arbeit an den darin vorhandenen Brahmsiana ab. Wie in den Vorjahren übernahm sie zudem zahlreiche organisatorische Aufgaben der Forschungsstelle.

Johannes Behr brachte in den ersten Monaten des Jahres die Worttexte seiner Edition des Klavierauszugs zum 2. Klavierkonzert (IA/6) zum Abschluss und sandte sie im April an den Verlag. Über den Sommer absolvierte er – unterstützt von Jakob Hauschildt – die nötigen Korrekturgänge für diesen Band. Im Juli begann er zudem mit der Übersetzung und Redaktion der von George S. Bozarth eingereichten Edition der Orgelwerke (IV) und unternahm hierfür im Oktober Quellenautopsien in Wien. Daneben betreute Behr während des Berichtsjahres die von Valerie Woodring Goertzen, New Orleans, vorbereitete Edition der ein- und zweihändigen Klavierbearbeitungen fremder Werke (IX/1) und besprach mit der Herausgeberin bei deren Arbeitsbesuch in Kiel im Oktober den aktuellen Stand der Arbeit.

Jakob Hauschildt beendete gemeinsam mit Johannes Behr die Korrekturlesung der Edition des Klavierauszugs zum 2. Klavierkonzert (IA/6) und stellte seine eigene Edition der Streichquartett-Arrangements für ein Klavier zu vier Händen (IIA/3) so weit fertig, dass der Notentext Anfang Oktober an den Verlag gehen konnte. Bei einem Arbeitsbesuch in Heide autopsierte er die betreffenden Arrangement-Frühdrucke aus dem Nachlass Klaus Groths. Nach Auflösung des bisherigen externen Herausgebervertrages begann er im Herbst außerdem mit der Arbeit an der Edition der Vokalensembles mit Begleitung I (VI/1).

Unter Koordination von Katrin Eich übernahmen die vier Mitarbeiter die Redaktion der externen und internen Beiträge zum Tagungsbericht „Brahms am Werk. Konzepte, Texte, Prozesse“, zu dem sie jeweils auch eigene Beiträge lieferten. Die Publikation des Bandes für Ende 2015 wurde mit dem G. Henle Verlag, München, vereinbart.

Am 17. Januar besuchte Prof. Dr. Hermann Danuser von der Humboldt-Universität zu Berlin die Kieler Forschungsstelle mit Studierenden seines Brahms-Seminars; dabei führte das Team der JBG durch Vorträge und Demonstrationen am Klavier ausführlich in Geschichte, Aufgaben und Konzept der Ausgabe ein, während zwei der Studierenden

jeweils ein werkbezogenes Referat hielten. Michael Struck und Katrin Eich beteiligten sich am 18. Oktober als Vertreter des Berufsfeldes „Forschung“ an der „Expertenrunde“ des 7. Niedersächsischen Studientages Musikwissenschaft, der durch das Institut für Musik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg ausgerichtet wurde.

Projektleiter Siegfried Oechsle und Katrin Eich präsentierten die JBG bei einer Diskussionsveranstaltung an der Philosophischen Fakultät der Universität Kiel; diese fand anlässlich eines Besuches statt, den die damalige Ministerin für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein, Prof. Dr. Waltraud Wende, der Fakultät am 28. Februar abstattete. Am 27. Februar überreichten Projektleiter und Team dem zuständigen Staatssekretär des Ministeriums, Rolf Fischer, die beiden im Jahr 2013 erschienenen Bände (I/8: Klavierkonzert Nr. 2 op. 83; IA/2: Klavierarrangements der Symphonie Nr. 3 op. 90) und besprachen die mögliche Förderung eines Datenbank-Erweiterungsprojektes aus Mitteln des Landes sowie der Kieler Universität.

Johannes Behr referierte am 27. Mai im Forschungskolloquium des Kieler Musikwissenschaftlichen Instituts über „G. W. Marks – ein ungelöstes Rätsel der Brahms-Forschung“ und veranschaulichte den Vortrag gemeinsam mit Jakob Hauschildt vierhändig am Klavier. Michael Struck beteiligte sich am 15. März mit seiner Tochter Anna Theresa pianistisch und moderierend an einem Konzert zum 70. Geburtstag des produktivsten externen Herausgebers Robert Pascall in Nottingham sowie im Sommer und Herbst an verschiedenen vier- und zweihändig begleiteten Konzerten des Vokalensembles der Universität Kiel unter Leitung von Universitätsmusikdirektor Bernhard Emmer mit Brahms'schen und Brahms gewidmeten Kompositionen. Am 10. September hielt er den Eröffnungsvortrag des 22. Internationalen Brahmsfestes „Nachklänge“ in Müzzuschlag, der ebenfalls durch vierhändige pianistische Vorträge ergänzt wurde.

Als Vertreter der Forschungsstelle nahm er am 18. September in Wien an der Feier zum 60. Geburtstag der stellvertretenden Archivdirektorin der Gesellschaft der Musikfreunde, Ingrid Fuchs, teil. Am 17. Juni folgten Katrin Eich und er der Einladung zu einem Festakt anlässlich der 125. Wiederkehr von Brahms' Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Hamburg im Hamburger Rathaus und pflegten bei dieser Gelegenheit den freundschaftlichen Kontakt zur Hamburger Brahms-Gesellschaft. Am 26. November nahmen sie als Mit-Autor/in des Sammelbandes „Brahms in the Home and the Concert Hall“ an der Buchpräsentation im Royal College of Music in London teil und gestalteten die Feier durch vierhändiges Klavierspiel samt Anmoderation mit (5. Ungarischer Tanz in „authentischer“ Wiedergabe des Mittelteils).

Die externen HerausgeberInnen Ulrich Tadday (Bremen) und Katrin Bock (Hamburg) führten in der Forschungsstelle Planungsgespräche mit dem Kieler Team; hinzu kamen Besuche weiterer Interessenten aus Forschung, Musikpraxis und Filmschaffen sowie diverse Anfragen aus dem In- und Ausland. Darüber hinaus betreute das Kieler Team vier Studentinnen des Kieler Musikwissenschaftlichen Instituts, die jeweils ein dreiwöchiges Praktikum absolvierten.

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2014

Im Laufe des Berichtsjahres erschienen folgende einschlägige Publikationen der Mitarbeiter:

Johannes Behr, Katrin Eich, Michael Struck: Neues aus der Kieler Forschungsstelle der Neuen Brahms-Ausgabe, in: *Brahms-Studien*, Bd. 17, im Auftrag der Johannes-Brahms-Gesellschaft Internationale Vereinigung e. V. hrsg. von Beatrix Borchard und Kerstin Schüssler-Bach, Hamburg 2014, S. 229–236;

Michael Struck: Skandal in Kopenhagen? Johannes Brahms' Aufenthalt in der dänischen Hauptstadt anno 1868, ebenda, S. 51–78;

ders.: Wie soll man Johannes Brahms' 5. Ungarischen Tanz spielen? Ein „unbekanntes“ Schreiben des Komponisten, ebenda, S. 197–204;

ders.: Einblicke in Johannes Brahms' Kompositions- und Beratungs-Werkstatt, in: 22. Internationales Brahmsfest Mürzzuschlag 10.–14. September 2014. Nachklänge, Programmheft, S. 40–54;

ders.: Von philologischer Grundlagenforschung bis zur künstlerischen Wiedergabe. Die Neue Ausgabe sämtlicher Werke von Johannes Brahms im Musikwissenschaftlichen Institut, in: Christiana Albertina. Forschungen und Berichte aus der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, H. 79 (2014), Neumünster 2014, S. 8–24;

ders.: Main and shadowy existence(s): Works and arrangements in the oeuvre of Johannes Brahms, in: *Brahms in the Home and the Concert Hall. Between Private and Public Performance*, hrsg. von Katy Hamilton und Natasha Loges, Cambridge 2014, S. 110–136;

Katrin Eich: Where was the home of Brahms' piano works?, ebenda, S. 95–109.

Hinzu kommen folgende aus den Editionen der JBG abgeleitete praktische Ausgaben:

Johannes Brahms: Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 83, Klavierauszug von Johannes Umbreit, Solopartie hrsg. von Johannes Behr, München (G. Henle Verlag) 2014;

Johannes Brahms: Klavierstücke op. 118, Urtext-Ausgabe, hrsg. von Katrin Eich, München (G. Henle Verlag) 2014.